

## **IV)            Impressionen**

### **Quelques impressions**

**S. 160 – S. 169**

## **S. 160 - 163**

### **Ablauf und Eindrücke einer Begegnung**

#### **Déroulement ert impressions d'une rencontre**

Ich lebe seit 1994 im Landkreis Amberg-Weizsach und hatte seither neun Mal die Gelegenheit, an einem Austausch teilzunehmen. In den Jahren 2000, 2002, 2003, 2006 und 2010 war ich Gast in unserem Partnerschaftslandkreis Maintenon, in den Jahren 2004, 2007, 2012 und 2015 waren mein Mann und ich Gastfamilie für unsere Freunde aus Frankreich. Organisiert wurden die Begegnungen auf deutscher Seite durch die Volkshochschule, dem Leiter Manfred Lehner sowie Dominique und Hermann Kleinecke, und auf französischer Seite durch Michèle Pézeril, der Vorsitzenden des CCLER, und Marie-Claire Thomain, der Präsidentin des Partnerschaftskomitees.

Was ist mir von all diesen Begegnungen ganz besonders in Erinnerung geblieben?

Da ist zunächst einmal der herzliche Empfang durch unsere französischen Freunde zu nennen, wenn wir abends nach einer 14-stündigen Busfahrt in Maintenon ankommen. Die Freude sich wieder zu sehen, ist auf beiden Seiten groß. Ein Aperitif und diverse Häppchen durften beim Empfang im Rathaus nicht fehlen - genauso wie die freundlichen Worte zu unserer Begrüßung: "Soyez les bienvenus!" – "Seien Sie herzlich willkommen!".

Danach ging es nach Hause zu den Gastfamilien. Wir überreichten unsere Mitbringsel aus der Oberpfalz und kurz darauf erwartete uns schon ein ausgezeichnetes Abendmenü, begleitet von dem jeweils passenden Wein zu jedem Gang. Wir verbrachten einen Abend in geselliger Runde und hatten uns viel zu erzählen. Oft waren auch Freunde eingeladen, die wir bei einem früheren Austausch kennen gelernt hatten. Die Verständigung klappte einwandfrei. Französisch hatte ich zwar schon in der Schule, aber dank meiner Kurse bei Dominique Kleinecke fällt mir das Sprechen heute viel leichter.

Im Laufe der Jahre sind Freundschaften entstanden. Die Menschen, die ich kennen lernen durfte, sind aufgeschlossen, offen, politisch und kulturell interessiert, aktiv, gastfreundlich, ja herzlich. Sie tun wirklich alles dafür, uns den Aufenthalt bei ihnen so schön und erlebnisreich wie möglich zu gestalten.

Woran denke ich noch sehr gerne? Es ist das kulturelle Programm, das bei jedem Besuch voller zahlreicher Aktivitäten ist. Sei es die Fahrt auf der Seine in den bateau-mouche in Paris, der Besuch der Opern Bastille und Garnier mit dem CCLER, die Besichtigung der Schlösser von Versailles und Maintenon, die Fahrt zum Schloss Chambord an der Loire oder eine der Führungen in der weltberühmten Kathedrale von Chartres etc. Wir durften zahlreiche, wertvolle Eindrücke und unvergessliche Erinnerungen aus unserem Partnerschaftslandkreis mit nach Hause nehmen.

Dazu zählen auch die gemeinsamen Festabende mit unseren französischen Freunden:

Wenn Hermann Kleinecke und Manfred Lehner das Akkordeon anstimmen und alle zu singen beginnen, fangen wir an, das Tanzbein zu schwingen und lassen die Gläser erklingen: "Es lebe die deutsch-französische Freundschaft!" "Vive l'amitié franco-allemande!"

Der Austausch ist für beide Seiten eine große Bereicherung - für jeden einzelnen, der daran teilnimmt. Das kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen. Über die offiziellen Begegnungen hinaus halten wir auch privat Kontakt zueinander. Wir freuen uns schon auf das 50-jährige Jubiläum der Landkreispartnerschaft in diesem Jahr. Amberg-Sulzbach ist Gastgeber und wir werden Gasteltern sein.

Ulla Hartmann

## S. 160 - 163

### Déroulement et impressions d'une rencontre.

Je vis dans le Landkreis de Amberg-Sulzbach depuis 1994 et depuis, j'ai eu par 9 fois, l'occasion de participer à un échange. J'étais 5 fois dans le canton de Maintenon et 4 fois, j'ai reçu des hôtes français de notre canton de Maintenon.

Du côté allemand, les visites étaient organisées par la VHS, du côté français par Mme Pézeril qui était alors présidente du CCLER et Madame Thomain, présidente du comité de jumelage.

Quels souvenirs particuliers je retiens de ces nombreuses rencontres?

Tout d'abord, l'accueil. C'était à chaque fois touchant de voir combien nous étions attendus après 14h de voyage en autobus. Et la joie des retrouvailles était toujours sincère des deux côtés. Un verre de l'amitié était toujours préparé, accompagné de nombreux petits canapés, tous faits maison! Quant aux petits discours d'arrivée, ils se terminaient toujours par la phrase: «Soyez les bienvenus!»

Ensuite, chacun repartait avec sa famille. Après avoir remis de petits cadeaux de notre région, nous avons toujours droit à un excellent repas, avec le vin approprié à chaque plat. Il y avait bien sûr beaucoup de choses à se raconter et la soirée passait toujours bien trop vite. Souvent, d'autres amis dont nous avons déjà fait la connaissance, étaient aussi invités.

Il n'y avait aucun problème de compréhension. J'avais déjà appris le français à l'école, mais aussi grâce aux cours de Dominique Kleinecke à la VHS, je me sens beaucoup plus à l'aise pour converser.

Au cours des années, de véritables amitiés se sont nouées. Les gens que j'ai rencontrés sont ouverts, intéressés par la culture, la politique, actifs, hospitaliers, chaleureux. Ils font vraiment tout leur possible pour que l'on se sente bien chez eux et que l'on vive beaucoup de choses intéressantes.

A quoi est-ce que je pense encore avec plaisir?

Au programme culturel qui nous était à chaque fois proposé par le CCLER.

Que ce soit les promenades en bateau-mouche sur la Seine, ou un spectacle à l'opéra de la Bastille ou Garnier, les visites des châteaux de Versailles et Maintenon, le voyage à Chambord ou encore les visites guidées de la cathédrale de Chartres. Et bien entendu, également les soirées festives passées tous ensemble.

Ce sont là des impressions et des souvenirs inoubliables avec lesquels nous repartions toujours la tête pleine.

Ces échanges sont un enrichissement réciproque. Pour chacun qui y participe. Je peux vraiment en témoigner personnellement.

En dehors des rencontres officielles, nous entretenons toujours des contacts privés avec ces familles et nous nous réjouissons d'ores et déjà du grand anniversaire, le 50°, que nous fêterons tous ensemble dans le Landkreis en mai 2017.

Ulla Hartmann

(traduction: Dominique Kleinecke)

**S. 165**

## **Eindrücke beim Besuch in Epernon im April 2016** **Impressions du voyage à Epernon en avril 2016**

Die Erinnerung an meinen ersten Besuch in Maintenon im Frühjahr 2016 lässt mich immer wieder schmunzeln und zugleich hoffnungsvoll auf das blicken, was in Zukunft noch kommen wird.

Ich wurde von einer derartigen Offenheit und Herzlichkeit empfangen, dass ich mich sofort wie zu Hause fühlte.

Meine Gastfamilie – jung geblieben, stark verwurzelt, sozial engagiert – und unglaublich froh, dass sich hinter der Person, deren Namen sie bis dato nur kannten, eine junge Frau verbirgt.

Ich habe zwei wunderschöne Tage dort verbracht, viel gelacht, aber auch ernsthafte Gespräche über die deutsch-französische Beziehung und die Rolle der Jugendarbeit geführt. Die neuen Medien machen es möglich, in Kontakt zu bleiben und so ist der Draht zu Hervé und Carine bis heute nicht abgerissen.

Ein großer Wunsch besteht darin, jungen Menschen die Partnerlandkreise zu zeigen und damit neue und starke Netze der Freundschaft zu knüpfen.

Claudia Mai, Kommunale Jugendpflegerin des Landkreises

## **Impressions du voyage à Epernon en avril 2016**

Claudia Mai, responsable pour la jeunesse dans le Landkreis donne ses impressions de son voyage à Epernon en avril 2016:

Le souvenir de ma première visite dans le canton au printemps 2016 me fait à la fois sourire et en même temps regarder l'avenir avec espoir.

J'ai été accueillie avec tellement de gentillesse et de chaleur que je me suis tout de suite sentie comme à la maison.

Ma famille d'accueil, qui est restée jeune, qui a de solides racines et est très engagée socialement, était très heureuse de découvrir, derrière un nom, la jeune femme que je suis.

J'ai passé deux jours magnifiques. Nous avons beaucoup ri mais aussi discuté de problèmes sérieux sur les relations franco-allemandes et le rôle que la jeunesse peut jouer dans ces relations. Les médias modernes permettent de rester plus facilement en contact et ainsi les liens avec Hervé et Carine sont toujours là.

Mon plus grand souhait est de faire se rencontrer des jeunes de nos deux pays et de nouer de nouvelles amitiés.

Claudia Mai

(traduction: Dominique Kleinecke)

**S. 166 -169**

## **Delegationsfahrt des Kreistags nach Maintenon 2016**

### **Voyage à Maintenon d'une délégation du Kreistag en 2016**

Es war eine sehr sympathische Gruppe, die sich im April letzten Jahres aufmachte, um unter der Führung von Landrat Richard Reisinger, den Kanton Maintenon (jetzt Canton d'Épernon) in Frankreich zu besuchen: Kreisräte und Kreisrätinnen, der Leiter der Volkshochschule Manfred Lehner, die kommunale Jugendpflegerin Claudia Mai, die Pressereferentin Christine Holleder und Mitglieder der Arbeitsgruppe Partnerschaften.

Für mich selbst war es die erste Teilnahme an einer Partnerschaftsreise. Ich war daher gespannt.

Nach 13-stündiger Busfahrt wurden wir von unseren Gastgebern schon sehnsüchtig erwartet. Ein warmherziger Empfang im Gemeindehaus gab erste Gelegenheit sich zu beschnuppern.

Für mich bedeutete das, meine rudimentär gewordenen Französischkenntnisse wieder einmal anzuwenden. Es holperte ziemlich. Denn ziemlich lange war ich nicht mehr in Frankreich gewesen.

Nach erholsamer Nachtruhe bei den Gasteltern (Daniel und Anni Lenormand) begann am nächsten Morgen das Besuchsprogramm. In Erinnerung geblieben ist mir vor allem die Fahrt nach Paris mit Besuch des Senats im Palais du Luxembourg, aber auch die private Besichtigung des Schlosses von Maintenon am nächsten Tag. Dass wir in Paris unser Delegationsmitglied Peter Braun verloren und fast nicht wieder gefunden hätten ist eine andere Geschichte, die in die Kategorie „Unerwartete, aber glücklich geendete Ereignisse“ gehört...

In Erinnerung geblieben ist mir aber auch die durch die Zweisprachigkeit sehr fordernde, mehrstündige Konferenz mit einem Dutzend Bürgermeistern und Vertretern des französischen Jumelage-Vereins unter der Leitung von Madame Marie-Claire Thomain, der Präsidentin des Partnerschaftskomitees.

Die Konferenz beschäftigte sich vor allem damit, wie die fünfzig Jahre bestehende Partnerschaft auch in Zukunft mit Leben erfüllt werden kann.

Am vierten Tag hieß es schon wieder Abschied nehmen



Zwischenstopps in Reims mit Besichtigung der Kathedrale und des neuen Museums der Gedenkstätte von Verdun rundeten das Programm ab.

Die seit 1967 bestehende Partnerschaft zwischen dem Kanton Maintenon (jetzt Kanton d'Épernon) und Amberg-Weizsäckchen ist als gelungenes Beispiel für ein grenzüberschreitendes Partnerschaftsprojekt zu bezeichnen. Sie ist auf dem Boden der deutsch-französischen Aussöhnung gewachsen, die Charles de Gaulle und Konrad Adenauer besiegelten.

Was habe ich gelernt?

Die Partnerschaft wird auf beiden Seiten von einer Handvoll Personen mit Leben erfüllt, die sich durch ihr Engagement und vor allem ihre Sprachkompetenz auszeichnen. Die französische Seite hat stärker mit Überalterung zu kämpfen als wir.

Wie kann es gelingen, dieses so wichtige Projekt zukunftsfest zu machen? Wie kann man junge Leute dafür gewinnen?

Auf der Heimfahrt, als wir im Bus diese Fragen diskutierten, brachten Peter Dotzler und Winfried Franz ihre Meinung zum Ausdruck, dass die Kontakte in Zukunft auch auf der Ebene der Jugendfeuerwehren und von Jugendblaskapellen gepflegt werden sollten. Das ist sicher eine gute Idee. Eine Partnerschaft, die die europäische Zusammenarbeit fördern und festigen soll, muss von möglichst vielen Schichten der Bevölkerung getragen werden.

Wie kann man also dieses wichtige Projekt auf die nächste Generation übertragen, in Frankreich und bei uns?

Der Schlüssel ist sicher die Sprache. Wir müssen junge Leute dafür gewinnen, die Sprache der Partner zu lernen. Motivationsauslöser dafür können und sollen auch in Zukunft die Partnerschaftsbesuche sein.

Also auf, fahren wir nach Frankreich! Und auf, Franzosen kommt zu uns!  
Und ich? Würde ich wieder mitfahren? – Naturellement!

Dr. Martin Pöllath

## **S. 166 -169**

### ***Voyage à Maintenon d'une délégation du Kreistag en 2016***

Un groupe très sympathique s'est rendu en avril 2016, sous la houlette du Landrat Richard Reisinger dans l'ancien canton de Maintenon, appelé à présent canton d'Epernon: des membres du Kreisrat, mais aussi le directeur de la VHS, la responsable communale de la jeunesse Claudia Mai, l'attachée de presse Christine Hollederer ainsi que des membres du groupe de travail du jumelage.

Pour moi, c'était la première fois que je participais à un voyage organisé par le jumelage et j'étais très curieux de ce qui m'attendait.

Après 13 heures de voyage en autocar, nous avons été attendus impatiemment par nos hôtes. Un accueil chaleureux dans la salle communale nous a permis un premier contact avec nos familles.

Pour moi, cela voulait dire: ressortir les quelques mots de français que je connaissais et je dois avouer que c'était un peu difficile, car il y a longtemps que je n'étais plus retourné en France.

Après une nuit de repos dans ma famille d'accueil (Daniel et Annie Lenormand), le programme du séjour a commencé. Ce qui m'est resté en souvenir, c'est plus particulièrement le voyage à Paris avec la visite du Sénat dans le Palais du Luxembourg, mais aussi le lendemain, la visite privée du château de Maintenon.

Le fait que nous ayons perdu un membre de notre délégation à Paris, Peter Braun, et que nous ayons failli ne plus le retrouver est une autre histoire que l'on pourrait classer dans la catégorie «des événements inattendus mais qui se sont bien terminés.»

Ce qui m'est également resté en souvenir, c'est la conférence très intéressante, en deux langues et qui a duré plusieurs heures, avec une douzaine de maires et représentants du comité de jumelage, sous la direction de Madame Marie-Claire Thomain, présidente du comité de jumelage.

Cette conférence avait essentiellement pour but de réfléchir à la manière dont on pouvait poursuivre ce jumelage au bout de 50 ans.

Le quatrième jour, ce fut le moment de se quitter.

Sur le chemin du retour, nous avons fait un arrêt à Reims, où nous avons visité la cathédrale, ainsi qu'à Verdun, le nouveau musée.

Le jumelage entre le canton de Mantenon (canton d'Épernon à présent) et Amberg-Sulzbach, est un exemple réussi de partenariat par-delà les frontières. Il a pu naître grâce à la réconciliation franco-allemande, scellée par Charles de Gaulle et Konrad Adenauer.

Qu'est-ce que j'ai appris de tout cela?

Des deux côtés, le jumelage est bien vivant grâce à une poignée de gens engagés et qui ont surtout des connaissances en langues. Du côté français, il y a plus de problèmes à motiver des jeunes que chez nous.

Comment peut-on à l'avenir, poursuivre ce projet si important?  
Comment peut-on sensibiliser des jeunes à s'engager?

Sur le chemin du retour, nous avons discuté de ces questions et Peter Dotzler ainsi que Winfried Franz étaient d'avis, qu'il fallait, dorénavant nouer des contacts entre les jeunes pompiers et les fanfares. C'est certainement une très bonne idée. Un jumelage, qui contribue à intensifier la collaboration européenne doit impliquer le maximum de personnes, de toutes les couches de la population.

Comment peut-on donc transmettre ce projet si important à la prochaine génération, en France et chez nous?

La solution à cette question est certainement la langue. Nous devons inciter les jeunes à apprendre la langue de leurs voisins. Bien entendu, des visites réciproques peuvent et doivent continuer, à l'avenir, à les motiver.

Alors, allons en France et vous les Français, venez nous voir!

Et moi? Est-ce que j'y retournerai? Naturellement!

Dr. Martin Pöllath  
Membre du Kreisrat et du FWS/FDP  
(traduction: Dominique Kleinecke)